

(Abg. Wappler.)

- (A) Gesellschaft geradezu zur sittlichen Notwendigkeit werden, unsere Jugend einem besseren Lose zuzuführen und das Erziehungswerk der Schule als Liebeswerk in der Gesellschaft planmäßig fortzuführen.

Sehr wichtig scheint mir auch der Hinweis auf die Vorträge, die in der Jugendpflege gehalten werden und sich mit Volkswirtschaftslehre, Staats- und Gesetzeskunde, Vaterlandskunde u. dergl. m. befassen sollen. Wir halten es für selbstverständlich, daß diese Vorträge nicht zu lang sein dürfen und daß sie möglichst abwechselnd und interessant abgefaßt sind. Dann wird man auch viel Aufmerksamkeit dafür bei der Jugend finden. Man muß nur alles vermeiden, daß die Vorträge irgendwelchen theoretischen Beigeschmack haben, denn wenn das die Jugend merkt, so werden die Vorträge ihren Zweck verfehlen. Ein Hauptpunkt in der Jugendpflege ist — das ist ja schon so oft ausgeführt worden — die Körperpflege. Neben der Erziehung zur Körperpflege muß die Erziehung zur Vaterlandsliebe stehen. Daß der Kampf gegen die Schundliteratur dabei geführt wird, ist so selbstverständlich, daß ich es nicht extra zu betonen brauche. Es ist ja darüber schon so viel geschrieben worden, und das bedarf keiner weiteren Bestätigung.

- (B) Wie wird man nun am wirksamsten die Jugendpflege ausführen? Dazu gehören insbesondere geeignete Persönlichkeiten, die aber leider in der Welt nicht zu häufig existieren. Es mögen nun alte oder junge Leute sein, die sich mit der Jugendpflege befassen, vor allen Dingen müssen sie pädagogisches Geschick mitbringen. Sie müssen darauf bedacht sein, Straffheit und Zucht in die jungen Leute hineinzubringen, und dabei vermeiden, zu viel Strenge zu zeigen. Das ist ein schwieriges Problem und nicht so leicht auszuführen. Meine Herren! Sogenannte sympathische Persönlichkeiten, die mit natürlichem Humor, mit angeborenem Mutterwitz ausgestattet sind, werden immer leicht die Mittel finden, die Jugend für sich zu gewinnen, denen wird es auch mühelos gelingen, sie zu den Zielen zu führen, zu denen sie die Jugend zu bringen wünschen. Dann gehört auch ein natürliches, nie versagendes Taktgefühl, ferner ein feinfühliges persönliches Empfinden dazu, denn wir wissen ja alle, daß gerade die Jugend sehr empfindlich ist. Dann endlich ein rechtes Wort zur rechten Zeit und zur rechten Gelegenheit gesprochen, was der Jugend gegenüber versöhnend, beruhigend, ja, ich möchte sagen, beschwichtigend wirkt.

So bleiben die Aufgaben immerhin schwierig, und es wird nicht so leicht sein, sie gut zu lösen. Es wird manchem Pädagogen, der sonst als trefflich bekannt ist, nicht gelingen, wenn er sich nicht Mühe gibt, immer individuell zu verfahren. Hierauf möchte ich nochmals

den Schwerpunkt legen. Man muß stets die nötige Rücksichtnahme walten lassen und sich die Leuten ansehen.

Ich sagte schon vorhin: neben einer guten Körperkultur tut unserem Volke und vor allen Dingen unseren Jugendlichen eifrige Pflege der Vaterlandsliebe not. Der Mut der jungen Generation muß angefeuert werden. Nur dadurch werden wir ein Geschlecht erziehen, das ein wehrhaftes und mannhaftes Geschlecht genannt werden kann. Die Herzen der Jugendlichen sind zu erheben, und ihr Sinn muß mit Heldengedanken, mit fester Treue für König und Vaterland, Kaiser und Reich erfüllt werden. Die Jugend braucht Licht und Freude. Statt dessen ist allerdings zu bemerken, daß z. B. die Sozialdemokratie der Jugend vielfach die Schattenseiten des Lebens zeigt. Die Jugend darf auch nach unserer Ansicht nicht zu viel mit Rechtsansprüchen angefüllt werden, man soll sie vielmehr auf das nötige Pflichtbewußtsein hinweisen. Eine gute Fortbildung und Erziehung der Jugend, besonders der gewerblichen Jugend, ist so einzurichten, daß sie immer von vaterländischem Geiste getragen ist. Wenn wir unsere Armee ansehen, so wird jedenfalls die Jugendpflege für sie von Vorteil werden; denn ich meine, der Rekrut, der sich mehrere Jahre an den Leibesübungen beteiligt hat, der Turnen und Wanderungen mitgemacht hat, bringt einen gesunden Körper, einen gestählten Körper mit, er wird den Anstrengungen des Dienstes ganz anders gewachsen sein als derjenige, der sich fern gehalten hat von Turnübungen u. dergl. Sein Blick wird für die Natur gestählt und gestärkt sein, er wird sich im Gelände besser zurechtfinden, er wird auch Kameradschaft gelernt und sich Selbstzucht erworben haben, er wird auch an Abhärtung gewöhnt sein. Das alles wird einem jungen Soldaten jedenfalls sehr gut anstehen.

Wie ist es in unserem Nachbarlande Frankreich? Da ist es allerdings ganz anders; da wird schon in der Schule auf den Revanchegedanken hingearbeitet, daran schließt sich dann der Geist des jungen Soldaten an, d. h. mit einem Worte: das Zusammenarbeiten von Schule und Armee ist vollständig gewahrt. Das Turnen in der Schule geschieht z. B. in Frankreich schon nach den Vorschriften, wie sie im Heere stattfinden. Die Volksschüler werden in Frankreich sogar im Scharsschießen unterrichtet, und der Präsident der Republik stiftet Preise dafür. Der Revanche-gedanke ist eben in Frankreich mit der Armee vollständig großgezogen. Er erscheint als die einzig richtige nationale Idee und als Daseinsgrund für den französischen Patriotismus überhaupt.

Meine politischen Freunde und ich sind der Meinung, daß man nicht in eine gewisse Einseitigkeit der Jugend-